

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schützen, deren Aufstellung seit langem vorbereitet und heimlich bewerkstelligt worden war, aus den gewaltigen Kanonen unserer Kriegsschiffe donnerte der Hagel von Eisen und Feuer auf den Feind. Er war nicht leicht zu fassen, denn zahlreiche ausgezeichnete Deckungen, von der Natur geschaffen und nach allen Regeln der Kriegskunst ausgebaut, boten vortrefflichen Schutz. Aber unsere Artillerie arbeitete unermüdlich und unerbittlich an dem einmal begonnenen Werk und führte es mit geradezu mathematischer Genauigkeit zum gewollten Ende. Sie schwieg erst, als die feindliche Lovćenstellung sturmreif war. Das war der imposante Auftakt zur ruhmreichen Aktion der Lovćenbezwingung.

Von zwei Seiten, von Norden und von Süden her wurde der Angriff gegen den Lovćenpaß gerichtet. Im Süden war der Solar ein 1308 Meter hoher Vorberg im Lovćenmassiv, im Norden die Höhe von Krstać das nächste Ziel der Infanterie. Von hier aus setzte sodann der entscheidende Angriff auf die montenegrinische Hauptstellung ein. Während die schwere und schwerste Artillerie von den umliegenden Höhen, unterstützt von den Einheiten der Flotte, die aus ihrem Versteck in der Bai von Teodo und in der Bucht von Risano über Cattaro hinweg arbeiteten, die Gräben des Feindes mit vernichtendem Feuer belegten (Bild 2), rückte die Infanterie — es waren Truppen aus der ganzen Monarchie, ältere Jahrgänge und junge Burschen — langsam und vorsichtig gegen die zugewiesenen Abschnitte vor.

Unser Bild 3 zeigt den Lovćen vom Krstaćsattel aus gesehen. Der Vordergrund des Bildes macht es deutlich ersichtlich, welchen schweren und gefahrvollen Weg die Angreifer zu überwinden hatten, als sie dieses wüste, von den Abhängen des Lovćen aus vollständig eingesehene und beherrschte Terrain kämpfend zu durchqueren hatten. Gipfel und Hänge des Lovćen stellten sich in ihrer Gesamtheit als eine der modernsten, stärksten und bestbewaffneten Fortifikationen dar. Mörserbatterien, schwere Haubitzen und viele mittelkalibrige Geschütze zogen einen Wall von Eisen und Feuer um den Lovćen; und über diesen Wall führte für unsere braven Truppen der Weg zur Höhe empor. Am Solar war eine mächtig ausgebaute montenegrinische Bastion zu überwinden, und der zähe Widerstand von Infanterieabteilungen, denen einige Batterien Feld- und Gebirgsartillerie eifrige Hilfe leisteten, mußte im heißen Nahkampf gebrochen werden. Am 8. Jänner hatte unsere Infanterie beiderseits, am Krstać sowie am Solar, die anbefohlenen Sturmstellungen erreicht; und nach kurzer Rast wurde am nächsten Tag zum Hauptschlag angesetzt. Den ganzen Sonntag (9. Jänner) und die darauffolgende Nacht währte der Angriff, bis in den ersten Morgenstunden des Montag der Erfolg entschieden war: Die Ränder des Plateaus waren in unserem Besitz, der Feind war geworfen und räumte fluchtartig die Stellungen.

Mit der Eroberung des Lovćen war das Schicksal Montenegros besiegelt. Der Fall der schier uneinnehmbaren Felsenburg, aus der das kühne Bergvolk schon so manchem kriegerischen Sturm trotziger Widerstand geleistet hatte, machte freie Bahn für die Truppen Österreich-Ungarns. Mit dem Hochgefühl des Sieges standen nunmehr die glücklichen Eroberer auf den Höhen des vielumworbenen